



ND-Serie: 20 Jahre nach '89

Als vor 20 Jahren die Wende begann, wurde im Titel von »Neues Deutschland« aus dem Organ schnell eine Tageszeitung. Es war erst der Anfang einer überlebensnotwendigen Veränderung. **Seite 3**



ND – neues Online-Design

Seit Sonntagabend hat die Homepage von ND eine neue Gestaltung. Interaktiver und übersichtlicher ist sie geworden. In neuem Gewand präsentiert sich auch der ND-Shop. **Seite 5**



Labour: Sozial vor der Wahl

In Großbritannien stehen bald Unterhauswahlen an. Premier Gordon Brown liegt in Umfragen weit zurück. Sozialpolitische Maßnahmen sollen nun die Trendwende einläuten. **Seite 8**

Standpunkt

Raues Klima in Kopenhagen

Von Martin Ling

Das Klima wandelt sich, die Polizei bleibt sich treu. Mit einer Strategie der sozialen Kälte gegen hunderte Umweltaktivisten wollte die dänische Polizei offenbar gleichzeitig den Demonstrationen und die Erderwärmung stoppen. Doch so einfach ist der Klimawandel nicht zu bremsen, das zeigen die harten Verhandlungen auf der Zielgeraden der Kopenhagener Konferenz.

Dabei geht es im harten Kern um einen fairen Ausgleich zwischen Nord und Süd sowie einer Verknüpfung der ökologischen und sozialen Frage. Wie gehakt sind nicht nur Ressourcen und Emissionen zwischen Nord und Süd ungleich verteilt, sondern auch die vom Klimawandel zu erwartenden Folgeschäden. Vielen der ärmsten Regionen der Welt drohen schon in den nächsten 20 Jahren massive Ernteeinbußen durch den Klimawandel.

Die Frage nach einem nachhaltigen Entwicklungsmodell, das Nord und Süd ein würdiges Existieren ermöglicht, stellt sich dringender denn je. In Kopenhagen muss darauf eine zukunftsweisende Antwort gefunden werden. Und sie kann nur in der Abkehr vom jetzigen fossilen Wachstumsmodell bestehen. Ohne massive CO₂-Reduktionen der Industrieländer und einem großzügigen Transfer von sauberen Technologien in den Süden kann ein solcher Wandel nicht eingeleitet werden. Steht der Norden nicht zu seiner historischen Verantwortung, wird Kopenhagen scheitern.

Unten links

Jeder zweite Deutsche will zum Weihnachtsfest in die Kirche gehen. Möglicherweise ist dieser Ansturm ganz allein CDU und FDP zu danken. Denn obwohl die Koalition noch lange nicht vorbei ist, würden viele schon jetzt am liebsten drei Kreuze machen – weil die Regierung eine Sozialpolitik betreibt, bei der immer mehr Leute dran glauben müssen. Unter denen, die sich über Weihnachten eine Predigt anhören, sollen laut Umfrage viele Besucher sein, die lange nicht oder noch nie in einer Kirche waren. Hoffentlich gibt es nicht zu viele Missverständnisse und Enttäuschungen. Gottesdienste sind keine Events jener Kirch-Gruppe, die lange Zeit im Privatfernsehen für lustige Filmprogramme sorgte. Auch laden Kirchenschiffe nur sehr selten zu Stadtrundfahrten ein. Weihnachten, so Bischof Marx aus Trier, dürfe nicht auf dem »Altar des Konsums« geopfert werden. Ach was, wird sich mancher sagen, nichts wie hin! Gegessen wird und dazu das Passende gesungen: Obladi, Oblada! *hades*

www.neues-deutschland.de

Postvertriebsstück / Entgelt bezahlt
Einzelpreise Ausland:
Dänemark Mo-Fr 11,50 DKK/So 13,50 DKK;
Österreich 1,60/1,80 EUR;
Slowakei 51,20/57,20 SKK (1,70/1,90 EUR);
Tschechien 60/65 CZK; Ungarn 470/550 Ft;
Polen 6,60/7,00 PLN ISSN 0323-3375

Klimagipfel vor entscheidender Phase

Umweltaktivisten demonstrierten in Kopenhagen / Polizei nahm über 900 Menschen fest / Aktionen in aller Welt

192 Länder, davon 115 mit ihren Staats- und Regierungschefs, wollen bis Freitag auf der Kopenhagener UN-Umweltkonferenz ein neues Klima-Abkommen aushandeln. Begleitet wurde die Konferenz von Aktionen in aller Welt, allein in Kopenhagen waren es am Samstag fast 100 000 Demonstranten. Sie wollten ihre Forderung nach einem ehrgeizigen Abkommen präsentieren. Für Misstöne sorgte eine überharte Polizei, die knapp 1000 Demonstranten »vorbeugend« festnahm und bei Frost stundenlang gefesselt auf der Straße sitzen ließ.

Kopenhagen (ND/Agenturen). Der Einigungsdruck beim Weltklimagipfel in Kopenhagen steigt. Bis zum Wochenende reisten rund 50 Umweltminister aus aller Welt in die dänische Hauptstadt, darunter der deutsche Ressortchef Norbert Röttgen (CDU). Die frühzeitige Ankunft hochrangiger Regierungsvertreter erhöhe die Wahrscheinlichkeit substanzialer Fortschritte bei den Verhandlungen, sagte die dänische Konferenzpräsidentin Connie Hedegaard. Am Samstag demonstrierten etwa 100 000 Menschen in Kopenhagens für einen besseren Klimaschutz.

Die Kirchen appellierten bei einem ökumenischen Gottesdienst am Sonntag an die Verantwortung der Staatengemeinschaft für den Schutz des Klimas. Weltweit wurden ab 15 Uhr Ortszeit sieben Minuten lang Glocken geläutet, um auf die Bedrohung durch den Klimawandel hinzuweisen. Das Geläut begann in Kirchen auf den Fidschi-Inseln im Südpazifik, um sich von dort aus über den ganzen Erdball zu erstrecken.

Bei der Demonstration am Samstag waren 968 Menschen vorübergehend festgenommen worden, am Sonntag nochmals etwa 200 Menschen. Eine Gruppe Aktivistinnen habe Steine und Feuerwerkskörper geworfen, hieß es seitens der Polizei. Die Festgenommenen mussten zum Teil über mehrere Stunden mit gefesselten Händen bei klirrender Kälte auf der



Straße sitzen. Die Organisatoren der Demonstration warfen der Polizei vor, sie habe damit die Menschenrechte verletzt. Zugang zu Wasser, medizinischer Versorgung oder Toiletten sei den Aktivisten verwehrt worden. Die Polizei räumte ein, dass die festgesetzten Demonstranten »unverhältnismäßig« lange in der Kälte ausharren mussten.

Die EU beklagte am Samstag mangelnde Fortschritte bei der Konferenz und erhöhte den Druck auf die USA und China. Bundesumweltminister Röttgen hält vor allem ein besseres Angebot von US-Präsident Barack Obama für notwendig, um einen Durchbruch zu erzielen. Die Europäische Union will selbst keine weiteren Zugeständnisse bei der Reduktion von Treibhausgasen machen, solange die anderen Industriestaaten nicht

mitziehen und auch Schwellenländer keine weitergehenden Angebote machen.

Offizieller Auftakt der entscheidenden Ministerrunde ist am Mittwoch, der Gipfel endet am Freitag. Am Sonntag legten die Arbeitsgruppen eine Verhandlungspause ein. Gespräche wurden aber im kleinen Kreis fortgeführt.

Weltweit wurde am Wochenende für ein Abkommen bei der Konferenz demonstriert, so in Berlin, Washington, Hongkong sowie in Städten Australiens und Kanadas.

Tagesthema Seite 2

Straßenszenen am Wochenende in Kopenhagen: Demonstration von rund 100 000 Menschen für den Schutz der Umwelt (o.), etwa 1000 Festgenommene im Gewahrsam der Polizei (u.) *Fotos: dpa*



Klein wollte Taliban »vernichten«

Bomben galten nicht den Tanklastzügen, sondern Aufständischen

Die Affäre um den Luftangriff in Afghanistan mit vielen Toten und Verletzten nimmt eine neue Dimension an. Das Bundeskanzleramt soll vor dem Luftschlag ein schärferes Vorgehen der Bundeswehr gegen die Taliban gebilligt haben.

Berlin (dpa/ND). Offenbar macht die Bundeswehr in Afghanistan gezielt Jagd auf vermeintliche und tatsächliche Talibankämpfer. Nach Informationen der »Leipziger Volkszeitung« seien das Kanzleramt, die Spitze des Verteidigungsministeriums sowie mit der Koordination der Geheimdienste beauftragte Regierungsvertreter vor und nach dem Luftangriff bei Kundus am 4. September in eine damals vereinbarte neue Eskalationsstufe in Afghanistan einbezogen worden. Dabei sei es auch um die gezielte Liquidierung der Taliban-Führungsstruktur gegangen.

Ein Untersuchungsausschuss des Bundestages soll die Kundus-Affäre durchleuchten. Er konstituierte sich am kommenden Mittwoch.

Nach Medienberichten vom Samstag habe der Luftschlag von Kundus nicht auf die beiden Tanklastzüge, sondern auf eine Gruppe von Taliban und deren Anführer gezielt. Die Zeitung zitiert aus dem Untersuchungsbericht der Internationalen Schutztruppe für Afghanistan (ISAF). »Er wollte die Menschen angreifen, nicht die Fahrzeuge«, hieß es in dem geheimen Bericht über den für den Angriff verantwortlichen Oberst Georg Klein. Oberst Klein habe demnach selbst in einem von ihm verfassten Bericht erklärt, die Taliban »vernichten« zu wollen, schreibt die Zeitung.

Die Bundesregierung hatte in der Vergangenheit stets erklärt, die Tanklastzüge seien angegriffen worden, weil eine Gefahr für die deutschen Truppen drohte. Laut »Leipziger Volkszeitung«, seien Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes (BND) sowie das Kommando Spezialkräfte (KSK) in Abstimmung mit dem US-Geheimdienst CIA in die Entscheidungs-

strukturen zur Tötung von Taliban einbezogen worden. Die Zeitung will aus dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam erfahren haben, dass sich der für den Angriff verantwortliche Oberst Klein »nach diesen Regierungsvorgaben regelrecht ermutigt gefühlt haben« dürfte, »einmal kräftig durchzugreifen«.

Verteidigungsminister zu Guttenberg hat nach Angaben des entlassenen Bundeswehr-Generalinspektors Wolfgang Schneiderhan alle wesentlichen Informationen zum Angriff von Kundus gekannt, als er diesen als »angemessen« einstufte. Der NATO-Untersuchungsbericht, der Guttenberg bei Amtsantritt vorgelegen habe, enthalte diese Informationen, sagte Schneiderhan dem ARD-»Bericht aus Berlin«. Zudem hätten er und der ebenfalls vom Dienst entbundene Staatssekretär Peter Wichert Guttenberg am 25. November auf Nachfrage insgesamt vier weitere Berichte zu dem Bombardement genannt. *Kommentar Seite 4*

Pechstein verpasst Olympiaqualifikation

Eisschnellläuferin setzt Karriere trotzdem fort

Eisschnelllauf: Die Berlinerinnen Claudia Pechstein verpasste bei ihrer einzigen Qualifikationschance für die Olympischen Winterspiele im Februar in Vancouver als 13. über 3000 Meter in Salt Lake City die Norm, will aber dennoch ihre Karriere fortsetzen. Nur für dieses Rennen hatte ein Schweizer Gericht ihre Doping Sperre aufgehoben. Jenny Wolf (Berlin) verbesserte ihren 500-m-Weltrekord.

Fußball: In der 1. Bundesliga kommt der FC Bayern München ins Rollen. Beim VfL Bochum siegte der Rekordmeister 5:1. Dagegen riss die Serie von Werder Bremen nach 23 Spielen ohne Niederlage durch das 0:2 gegen Schalke 04. In der 2. Bundesliga schaffte Union Berlin ein 1:1 in Bielefeld. Die Meisterinnen von Turbine Potsdam schlugen Saarbrücken 5:1.

Handball: Nach einer klaren 22:34-Niederlage gegen Titelverteidiger Russland und einem knappen 29:26-Erfolg gegen Öster-

reich können die deutschen Frauen bei der WM in China bestenfalls noch Platz sieben erreichen.

Bob: Cathleen Martini (Oberbärenburg) holte in Winterberg ihren dritten Saisonsieg. Auch bei Olympiasieger Andre Lange läuft es wieder besser. Im Vierter landete der Oberhofer als Zweiter erstmals wieder auf dem Podium.

Curling: Elf Jahre nach dem letzten EM-Titel gewann die deutsche Mannschaft um Skip Andrea Schöpp in Schottland wieder Gold.

Schwimmen: Der Hallenser Paul Biedermann wurde in Istanbul auch über die 200 Meter Freistil Kurzbahn-Europameister. Für eine Überraschung sorgte der Würzburger Jan Wolfgang, der ebenfalls zu Gold über 1500 Meter Freistil schwamm.

Biathlon: Beim Weltcup in Hochfilzen gelang am Wochenende mit Platz drei lediglich der deutschen Männerstaffel der Sprung auf das Siegerpodest. *Seiten 18 bis 20*

